

Laibacher Tagblatt.

Redaction und Expedition: Bahnhofsgasse Nr. 15.

Nr. 289.

Pränumerationspreise
für Laibach: Ganzj. fl. 8.40;
Anstellung ins Haus wörtlj. 25 fr.
Mit der Post: Ganzj. fl. 12.

Montag, 16. Dezember 1878. — Morgen: Pazarus.

Insertionspreise: Ein-
spaltige Zeitzeile à 4 fr., bei
Wiederholungen à 3 fr. Au-
zeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

11. Jahrg.

Vom Tage.

Die „Fr. Ztg.“ veröffentlicht eine Verordnung des Justizministeriums, wonach die mit Erlaß vom 29. August 1878 für das Königreich Dalmazien versügte Ausdehnung der Militärgerichtsbarkeit auf Zivilpersonen am 21. Dezember d. J. außer Wirksamkeit tritt.

Nach Bericht des „Nemz. Hirlap“ antwortete auf die Ansprache des Grafen Andrássy an die bosnische Fuldigungsdeputation, worin er die Hoffnung aussprach, die Bosnier werden unsere, auf das Wohl ihres Landes gerichteten Bestrebungen unterstützen, ein muhamedanischer Beg: „Wir sind bereits überzeugt, daß das, was bisher geschehen ist, eine Wohlthat für uns war. Hätte Oesterreich-Ungarn unser Vaterland nicht occupiert, so hätten es andere gethan, unter deren Herrschaft ein trauriges Schicksal unser gewartet hätte. So aber hoffen wir, unter den schützenden Fittichen der mächtigen habsburgischen Monarchie in Frieden untereinander und in Freiheit leben zu können.“

Im ungarischen Abgeordnetenhaus unterbreitete der Finanzminister Graf Szapary einen Gesetzentwurf, womit er ermächtigt wird, 40 Millionen Goldrente zu verkaufen, um Schatzbons bis zum Betrage von 21 bis 22 Millionen rückzulösen.

Das Schriftstück, betreffend den Handelsvertrag zwischen Deutschland und Oesterreich, umfaßt nahezu 30 Bogen. Die amtliche Publication ist erst in circa acht Tagen möglich. Hinsichtlich der materiellen Abmachungen sind zwei Punkte hervorzuheben: Die Kohleineinfuhr bleibt unverändert wie bisher. Die Tarife sind völlig außeracht gelassen, so daß die Contrahenten in dieser Hinsicht volle Freiheit behalten.

Ministerpräsident Cairoli theilte der italienischen Kammer mit, daß der König die Demission des Kabinetts angenommen habe; dasselbe werde bis zur Bildung des neuen Kabinetts die Geschäfte fortführen.

Das englische Parlament soll morgen bis auf weiteres vertagt werden.

Die Madrider „Correspondencia“ meldet, daß der spanische Minister des Aeußern mit dem deutschen Vertreter eine Konferenz hatte in betreff der von der Schweiz gegen flüchtige ausländische Socialisten getroffenen Maßregeln.

Der Abschluß einer neuen Convention zwischen der Pforte und England soll unmittelbar bevorstehen. Die Convention soll von ungleich größerer politischer Tragweite als die Convention vom 4. Juni wegen Cyperns sein, und wird die Beschleunigung des Abschlusses derselben mit der in den letzten Tagen neuerlich evident gewordenen Unsicherheit der Verhältnisse in der Hauptstadt in Verbindung gebracht. Gerüchtweise verlautet, daß nicht nur der englischen Flotte mehrere permanente Stationen eingeräumt, sondern auch einige strategische Punkte im türkischen Reiche dauernd von englischen Landtruppen besetzt werden sollen.

Reichsrath.

408. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Erhöhung der Staatsgarantie der mährischen Grenzbahn, wird dem Eisenbahn-Ausschusse zugewiesen, und das Gesetz, betreffend die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Gesetzes vom 31. März 1875 über die zeitweilige Stempel- und Gebührensbesetzung bei Löschung kleinerer Satzposten, ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Es werden hierauf folgende Wahlen in die Delegation vorgenommen: die Abgeordneten aus Galizien wählen den Abg. Rylski, die Abgeordneten aus Niederösterreich Dr. Kobler als Mitglied und Furtmüller als Ersatzmann, die Abgeordneten aus Oberösterreich den Abg. Dr. Groß, und die Abgeordneten aus Böhmen Dr. Mayer als Mitglied und die Abg. Baron Riese-Stallburg und Meißler als Ersatzmänner.

Der Berliner Vertrag.

In der am 13. d. abgehaltenen Sitzung des betreffenden Ausschusses stellte Abg. Dr. Herbst folgenden Antrag: „Indem das Abgeordnetenhaus unter den gegebenen Verhältnissen dem zu Berlin am 13. Juli d. J. abgeschlossenen Vertrag die verfassungsmäßige Zustimmung ertheilt, hält es sich für verpflichtet, zu erklären, daß es, festhaltend an den in der Adresse vom 5. November d. J. niedergelegten Anschauungen, nicht vermöge, eine Politik als den wahren Interessen der Monarchie entsprechend zu erkennen, welche schon bisher unverhältnismäßige Opfer erheischte und in ihrer Durchführung und weiteren Entwicklung eine ernste Gefährdung der Staatsfinanzen und eine dauernde Verwirrung der staatsrechtlichen Verhältnisse der Monarchie nach sich ziehen muß.“

Abg. Scharf schmid beantragte: 1.) „Dem Vertrage von Berlin werde die verfassungsmäßige Zustimmung ertheilt; 2.) das Abgeordnetenhaus verwahrt sich dagegen, daß aus der verspäteten Vorlage des Berliner Vertrages ein den verfassungsmäßigen Rechten des Reichstages abträglicher Präjudiz abgeleitet werde.“

Abg. Grocholski stellte zu letzterem Antrage folgenden Zusatzantrag: „Das Abgeordnetenh-

Feuilleton.

Bauernhäuser in Oesterreich.

Das Studium der Bauern ist trotz Viehls und anderer lehrreichem Vorgang gegenwärtig auffallend vernachlässigt. Alles überwuchert in unseren Tagen die sogenannte sociale Frage, und doch sollte, wer sich dieselbe als eigentliche Kulturfrage stellt, unmittelbar auf die Bauern hingewiesen werden. Denn sie bilden ja noch immer reichlich den größeren Theil der Gesamtbevölkerung unserer Staaten und haben überdies im großen Ganzen so ähnlichen socialen Charakter, so gleichförmige Interessen und gleichartige Anschauungen, daß sie wie gar kein anderer Theil der gesammten Bevölkerung als einheitliche Klasse und als Stand zugleich in Betracht kommen. Was aber für die modernen Probleme der socialen Ordnung ganz besonders entscheidend ist: die Bauern bilden die wichtigste Klasse der Arbeiter im Staat, und sind doch weit entfernt von irgend-einer Gemeinsamkeit der socialen Interessen und Bestrebungen mit den heutzutage fast ausschließlich sogenannten Arbeitern, welche die „Arbeiterfrage“ unserer Zeit zur Lösung stellen. Wo immer daher diese Lösung in Angriff genommen und die Grundlagen unserer socialen und wirth-

schaftlichen Ordnung im Geiste ausgleichender Gerechtigkeit revidiert werden sollen, werden die Anschauungen und Interessen der bäuerlichen Bevölkerung in entscheidender Weise in die Waagschale fallen; und wie immer dieses schwierigste aller politischen Probleme zur Entscheidung gebracht werden mag, so wird diese doch nie im Widerspruch erfolgen dürfen mit den Lebensbedingungen der Bauern, wenn sie gerecht, ja selbst nur wenn sie ausführbar sein soll; und es ist wol schon von vornherein klar, daß die Fragen der Ordnung des Grundeigenthums, des Erwerbs und der Gütervertheilung unter dieser Voraussetzung eine ganz andere Gestalt annehmen, als wenn sie nur mit dem Licht einer Klasse von bedürfnisreichen, arbeitsmüden und besitzlosen Industrie-Arbeitern beleuchtet werden.

Angefihts dieser unleugbaren Thatfachen ist es besonders erfreulich, neuesten Studien über das Leben der bäuerlichen Bevölkerung zu begegnen, welche gleichermaßen getragen sind von dem wissenschaftlichen Interesse an der geschichtlichen Entwicklung des bäuerlichen Lebens und von den humanitären wie social-politischen Interessen an der Förderung der Lebensbedingungen des Bauernstandes. Denn wahrlich, die alte Wahrheit, die alle im Munde führen, aber so wenige beachten, daß man ein Volk von einer Krankheit nur heilen

kann, wenn man seine Krankheitsgeschichte kennt, verdient immer wieder nachdrücklichst betont zu werden; jene social-politischen Heilversuche, wie sie unsere Zeit quacksalbernd jeden Tag gebiert, müssen an dieser Wahrheit scheitern.

Was uns heute zu diesen aphoristischen Bemerkungen über die sociale Frage führte, das sind zwei Publicationen berufener Vertreter der wissenschaftlichen Landwirthschaft in Oesterreich, welche, beide von gleichem Geiste durchdrungen, sich wechselseitig ergänzend, zu den schönsten Leistungen socialer Studien gehören. Das österreichische Ackerbauministerium, dessen wissenschaftlichen Eifer, dessen Originalität in der Conception und Thätigkeit in der Ausführung landwirthschaftlich-statistischer Aufgaben wir unlängst hervorzuheben Gelegenheit hatten, ließ es sich bereits seit längerer Zeit angelegen sein, durch seinen verdienstvollen Sectionsrath Arthur Freiherrn v. Hohenbruck Originalpläne landwirthschaftlicher Bauten aus allen österreichischen Provinzen zu sammeln; aus seinem bereits 160 solcher Pläne enthaltenden Album ist jüngst aus Anlaß der Pariser Weltausstellung eine Serie von 50 Blättern mit begleitendem Text in beschränkter Auflage zur Veröffentlichung gelangt. Gleichzeitig aber beginnen die Sammler dieses Albums in den einzelnen österreichischen Provinzen die werthvollsten Blätter

haus spricht die Erwartung aus, die k. k. Regierung werde ihren Einfluß bei der Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten stets dahin geltend machen, daß dieselbe jeder Bestrebung nach Erweiterung der russischen Machtphäre auf der Balkan-Halbinsel unbedingt entgegentrete."

Das Gesamtstimmungsresultat ist bereits bekannt, die Majorität beschloß: dem Vertrage sei die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen.

Parlamentarisches.

Der Unterrichts-Ausschuß des Abgeordnetenhauses berieth am 13. d. über die Abänderung des Gesetzes vom 19. April 1872, betreffend die Vergütung der Reise- und Zehrungsauslagen der Mitglieder der Landes- und Bezirkschulräthe. Hofrath Dr. Herman (als Regierungsvertreter) bemerkte, daß die Regierung zwar auf die Mitwirkung des Volkes bei der Organisation der Schulen großes Gewicht lege, daß sie aber diese Mitwirkung nicht mehr für so unbedingt nothwendig halte, wie dies früher der Fall war, da die Schulreform größtentheils durchgeführt sei. Uebrigens dürften sich jederzeit patriotische Männer finden, welche das Amt eines Schulrathes und Mitgliedes ohne Entgelt übernehmen. Dem Staate erwachse dadurch eine jährliche Ersparnis von 80,000 bis 90,000 fl. Nach Schluß der Debatte entschied sich der Ausschuß mit 8 gegen 5 Stimmen für die Auslagenvergütung.

Auch der Ausschuß zur Vorberathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Abänderung des Grundsteuergesetzes vom 24. Mai 1869, hielt eine Sitzung ab, in welcher an die Berathung der Frage vorgelegten Tabellen über die im Laufe des Sommers 1878 vollzogenen Einschätzungen und Vermessungen eine Abänderung der seinerzeit vom Ausschusse gefaßten Beschlüsse erheischen. Nach längerer Debatte wurde auf Antrag des Abgeordneten Freiherrn v. Walterskirchen beschlossen, den § 34 des Gesetzes, betreffend die Art der Vornahme der Einschätzungen, neuerlich in Berathung zu ziehen. Der Antrag desselben Abgeordneten auf Vertagung der Berathung bis zur Berufung einer definitiven Regierung wurde abgelehnt.

Tagesneuigkeiten.

— Kronprinz Erzherzog Rudolf befindet sich bereits so wohl, daß er das Theater besuchte.

dieser Sammlung, und wol auch manche die derselben nicht einverleibt worden sind, in einer selbstständigen, großartig angelegten Publication der Oeffentlichkeit vorzulegen; den Anfang hat in erfolgreichster Weise der kaiserl. Rath Professor Ferdinand Kaltenegger gemacht mit einer aus zwölf Tafeln bestehenden Serie von Typen der landwirthschaftlichen Bauten des bäuerlichen Grundbesitzes in Tirol und Vorarlberg, denen er einen anziehend geschriebenen und lehrreichen Text beigefügt hat. Die beiden Publicationen bieten für Ethnographie, Socialökonomik und landwirthschaftliche Technik eine solche Fülle von Anregung und Belehrung, daß sie gewiß in weiten Kreisen mit Freude begrüßt werden; sie sind aber auch geradezu Unica der artistischen Literatur und bei ihrer hübschen Ausführung geeignet, wahre Zierden einer jeden Bibliothek zu werden.

Doch lassen wir die Feder, statt von der subjektiven Empfindung eines rückhaltlosen Beifalls, lieber von dem reichen Inhalt der beiden Prachtwerke selbst leiten; viel leichter und viel nachhaltiger vermag ja allenthalben die That als das bloße Wort zu überzeugen.

Vom äußersten Westen des Reiches, von dem kleinen Lande Vorarlberg, nehmen die Hohenbrud'schen Pläne ihren Ausgang, und auch Kal-

— Sterbefall. Großherzogin Alice (Mathilde Marie) ist am 14. d. in Darmstadt an der Diphtheritis gestorben.

— Oesterreichisch-ungarische Bank. In der am 12. d. in Wien abgehaltenen Sitzung des Generalrathes der österreichisch-ungarischen Bank wurden die Wahlen für das Executivcomité, ferner die Ernennung des Generalsekretärs und eine Reihe von Ernennungen und Beförderungen im Beamtenkörper der Bank vorgenommen. Das Executivcomité besteht aus dem Bankgouverneur, aus den gewählten Herren: Baron Bobianer, Vizegouverneur Lucam, Generalrath R. v. Zimmermann und Generalrath Müller v. Nischholz; zu Ersatzmännern wurden die Herren Generalräthe Tenenbaum und Stern gewählt; zum Generalsekretär der österreichisch-ungarischen Bank wurde der bisherige Sekretär Herr Gustav Leonhardt ernannt.

— Brand in Serajewo. Die „Agrarier Btg.“ bringt Bericht, daß in Serajewo am 9. d. ein verheerender Brand gewüthet und einen bedeutenden Theil der Stadt eingäschert habe.

— Folgenden Steckbrief bringt der „Deutsche Reichsanzeiger“: „Der frühere Erzbischof von Gnesen und Posen, Cardinal Graf Ledochowski, ist durch Erkenntnis vom 18. Oktober 1878 wegen Vergehens gegen das Gesetz über die kirchliche Disciplinargewalt und die Errichtung des königlichen Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten vom 12. Mai 1873 in fünf Fällen mit 15,000 Mark Geldbuße, eventuell zwei Jahren Gefängnis, ferner wegen noch eines solchen Vergehens und Beleidigung mit zwei Monaten Gefängnis bestraft worden. Um Strafvollstreckung ersucht: Das Kreisgericht Birnbaum.“

— Vereinsauflösung. Der Moskauer Slavenverein wurde wegen der Rede des panslavistischen Hezers Iwan Afjatoff von der russischen Regierung aufgelöst.

— Leichenverbrennung. In Gotha hat in voriger Woche die erste Leichenverbrennung stattgefunden. Der Leichen-Verbrennungstempel ist ein gutes Stück von der Stadt entfernt gelegen erbaut. Auf einem öden Plage, dem künftigen Kirchhofe für die Urnen, erhebt sich das Gebäude, in dem sich Dienstag den 10. d. eine zahlreiche Versammlung zum feierlichen Acte der ersten Leichenverbrennung auf deutschem Boden eingefunden hatte. Der Act verlief sehr würdig. Nach Gebet und Choralgesang verschwand der Sarg in die Tiefe, wo die Reste des Verstorbenen schnell von den Flammen vernichtet wurden. Als bald wurde die Asche gesammelt und in eine Urne gethan. — In Italien gewinnt die

Leichenverbrennung an Boden. Vom Jänner 1876 bis Mai d. J. wurden im Mailänder Crematorium 23 Leichen verbrannt.

— Rußland und der Vatican. Der Vatican hat durch Vermittlung des Wiener Nuntius Rußland seine Geneigtheit zur Lösung der Fragen betreffs der Kirche in Polen bekanntgegeben. Das russische Cabinet antwortete hierauf und entsendete den Fürsten Urussov in einer Spezialmission nach Rom. Dieser hat sich mit dem Cardinal Nina über mehrere Punkte verständigt und kehrt nach Rußland zurück, um die vereinbarten Punkte der russischen Regierung zur Prüfung vorzulegen. Die Verhandlungen nehmen eine günstige Wendung, da Rußland sich verßhlich zeigt.

— Die Studentendemonstrationen in Rußland werden als ein sehr ernstes Symptom der Lage in Rußland betrachtet. Vor dem Palais des Großfürsten-Thronfolgers versammelten sich 600 Studenten, die der medizinisch-chirurgischen Akademie, der Universität und technologischen Anstalt angehören, und die dem Thronfolger eine Petition überreichen wollten, welche eine Aenderung der staatlichen Institutionen im Geiste des Zeitalters verlangte. Großfürst Alexander soll es vorgezogen haben, das Palais zu verlassen und den Polizeimeister abzuordnen, das Schriftstück zu übernehmen. Die Studenten zerstreuten sich darauf unter Abfingung von Freiheitsliedern. Das Palais des Thronerben wird jetzt vom Militär und Polizeisoldaten bewacht. Man befürchtet eine Wiederholung dieser Demonstration, wobei es zu Unordnungen kommen könnte, da die Studenten sämmtlich mit Revolvern bewaffnet sein sollen und bei den Massen Sympathien finden. Patrouillen durchziehen die Stadt, welche ganz das Aussehen einer im Belagerungszustande sich befindenden hat, und Arrestierungen werden fortwährend vorgenommen.

Lokal- und Provinzial-Angelegenheiten.

— (Bewirthung der Reservisten.) Die vom Occupationschanplage am Freitag nach Laibach heimgekehrten Urlauber und Reservisten des Infanterieregiments Freiherr v. Ruhn, 540 an der Zahl, wurden am Samstag Abend vom Coliseum aus von fackel- und lampenstragenden Militär-Veteranen, Feuerwehrmännern, Studenten und Solodisten, unter Begleitung einer großen Volksmenge und unter Vormarsch der Musikkapelle, durch die festlich beleuchtete Wiener-, Elefanten-, Spitalsgasse

Fortsetzung in der Beilage.

tenegger führt mehrere Typen ländlicher Bauten dieses interessanten Gebiets vor. Wer kennt sie nicht, die hohen und stattlichen, äußerst sauber gehaltenen Häuser mit ihren zierlichen Gallerien, mit ihren großen, spiegelnden Fenstern und den grünen Jalousien, die im Bregenzer Vorderwalde wie im reichen Pechthal Tirols anmuthig über die Landschaft mit ihrem saftigen Wiesengrün und ihren dunkeln Wäldern zerstreut sind! Von solchem behäbigen Heimwesen eines schwäbischen Bauern ist ein Beispiel aus Andelsbuch im vorderen Bregenzer Walde gewählt. Zwar fehlt ihm der charakteristische Schmuck jener schuppenartigen Bedeckung mit den rund auslaufenden feinen Schindeln, der den Vorarlberger Bauernhäusern oft ein so besonders freundliches, ja zierliches Ansehen verleiht; aber die schönen Verhältnisse und die nette Ausführung des Ganzen, welche diesen Häusern neben der exquisiten Reinlichkeit so besonders zu eigen sind, bilden auch einen Hauptvorzug des Bauernhauses aus Andelsbuch. Das Haus ist zweistöckig gebaut und läßt mit seinen vier Fenstern an der vorderen, seinen fünf Fenstern an der Seitenansicht schon den reichlich vorhandenen Raum für die Wohnbedürfnisse des Bauern erkennen. Es enthält auch im ganzen elf Zimmer und Kammern, von denen nur die all-

gemeine Stube und das Schlafzimmer der Mägde (der Gaden) im Erdgeschoß liegen, während die Küche im ersten Stockwerke die Fortsetzung des in der Mitte des Hauses befindlichen Ganges bildet und Wohn- und Schlafzimmer der Familie nebst dem „Stübele“ sich um das Vorhaus gruppieren. Unmittelbar an das Wohnhaus angebaut, aber von etwas geringerer Tiefe, ist das Wirthschaftsgebäude mit der hohen Tenne in der Mitte, den ebenerdigen Stallungen und Schuppen, sowie über denselben die Bansen und Vorrathskammern zu beiden Seiten. Ein großer Keller für die Haushaltung, ein eigener Futterkeller und eine Remise sind im Erdgeschoß des Wohnhauses untergebracht. Und dieses stattliche Bauernhaus gehört nicht etwa einem sogenannten Großbauern; es sind nur 6 1/2 Hektaren Land, meist Wiese, dabei, und der Winterviehstand beträgt ein paar Zugochsen, vier Kühe, zwei Kalbinnen und drei Schweine. So gibt dieses Haus aus Andelsbuch ein vorzügliches Beispiel eines intensiven Betriebs (Molkerei!), der, vom besten ökonomischen Erfolge begleitet, dem Landwirth zugleich eine wahrhaft comfortable Existenz bietet.

(Fortsetzung folgt.)

über den Dom- und Kaiser Josephsplatz in die festlich decorierten Lokalitäten der alten Schießstätte geführt, wo die Mannschaft mit Krainerwürsten und Kraut, Schweinsbraten und Salat, Gugelhupf, Wein, Bier, Brod und Zigarren reichlich bewirthet wurde. Die Patronessen der Volkstüche besorgten in liebenswürdigster Weise die Zubereitung der Mahlzeit und im Vereine mit den Mitgliedern der Feuerwehr und des Militärveteranenvereines die Bedienung der heimathlichen Heldenruppen. Auch die Herren Offiziere der Garnison nahmen an diesem Festmahle theil. Das Bankett empfing durch die Anwesenheit vieler Honoratioren (Landespräsident N. v. Kallina, Landeshauptmann v. Kalkenegger, Bürgermeister Laschan, G.M. v. Joëfson, Oberstlieutenant v. Knobloch u. a.) und durch die unzähligen patriotischen Toaste einen festlichen Anstrich. Nach beendeter Festmahle trat Terpsichore ihre Herrschaft an, die junge Offizierswelt konnte sich das Vergnügen nicht verjagen, die edlen Damen der Volkstüche zum Tanze zu führen. Die Mannschaft verließ gegen Mitternacht den Speisesaal, die übrige Gesellschaft trennte sich erst gegen 3 Uhr morgens. Das betreffende Comité kann sich rühmen, alles mögliche veranlaßt zu haben, um die Heimkehr der ruhmgekrönten heimathlichen Truppen in schönster patriotischer Weise zu feiern.

— (Casinoverein.) In der gestrigen Generalversammlung wurden die Herren: Ottomar Bamberg, Dr. Julius Fränzl Ritter v. Besteneck, Anton Ritter v. Gariboldi, Andreas Loger, Andreas Malitsch, Ernst Mülseisen, Dr. Franz Suppantitsch und Leo Suppantitsch zu Directionsmitgliedern, und die Herren Max Krenner und Josef Brösch zu Rechnungsrevidenten gewählt.

— (Das Monstrekonzert) der philharmonischen Gesellschaft hat für die in hiesigen Spitalern untergebrachten verwundeten und kranken Soldaten einen Reinertrag von 268 fl. 98 kr. abgeworfen.

— (Sammlung für Abbrändler.) Am 4. Dezember l. J. ist in der Ortschaft Nadainselo, Bezirk Adelsberg, ein Brand ausgebrochen, dem 10 Wohn- und 8 Wirtschaftsgebäude, alle Futtervorräthe, Lebensmittel, Geräthschaften, dann 4 Stück Rinder und 2 Schafe zum Opfer fielen. Der den betreffenden zehn Grundbesitzern zugesetzte Schaden beläuft sich beiläufig auf 10,000 fl. In Anbetracht der empfindlichen Nothlage ist vom hiesigen Landespräsidium eine milde Sammlung im Lande Krain ausgeschrieben worden.

— (Ernennung.) Das Grazer Oberlandesgericht hat den Rechtspracticanten Herrn Weithard Gandini zum Auscultanten für Krain ernannt.

— (Schwurgerichtssitzungen.) Wie die Grazer „Tagespost“ erfährt, werden bei den Gerichtshöfen in Laibach, Rudolfswerth und Klagenfurt im Jahre 1879 nur alle drei Monate Schwurgerichtssitzungen stattfinden.

— (An dem gestrigen Vergnügungszuge,) welcher nach Zauerburg abging, nahmen 24 Herren — Freunde des edlen ritterlichen Waidwerkes — theil.

— (An Eichelers Ehrenbürger-Ernennung) knüpft die „Eil. Btg.“ folgenden Nachruf: „Wir begrüßen diese dem scheidenden Direktor Eichelers votierte Auszeichnung mit vollster Sympathie. Unvergänglich sind seine Verdienste um die Bildungs- und Humanitätsanstalten Trisails. Unter seiner umsichtigen und thatkräftigen Leitung wurde dieses anfänglich nur bescheidene Werk zu nie geahnter Höhe emporgebracht, und die wohlthätigen Folgen des Wachstums und Blühens der von ihm durch eine Reihe von Jahren geleiteten Unternehmung empfindet jeder Bewohner jenes Thales und der umliegenden Höhen. Die Charakterstärke, gepaart mit Herzengüte, des neuen Ehrenbürgers werden jeden Trisailer, der das Glück hatte, mit Eichelers in Berührung zu treten, in schönster und dankbarster Erinnerung bleiben. Mit ungetheilter

Freude vernehmen wir die Kunde, daß Eichelers in Trisail seinen bleibenden Aufenthalt nimmt, auf jener Scholle Erde, wo er als väterlicher Schützer und Wohlthäter von jedem Bewohner geliebt und verehrt wird für alle Zeit.“

— (Mobilisirte Einjährig-Freiwillige.) Das Reichs-Kriegsministerium hat angeordnet, daß jene ehemaligen, nunmehr der Reserve angehörigen Einjährig-Freiwilligen vom Stande der Truppen und Anstalten in Bosnien und der Herzegovina, welche vor der Mobilisirung an Hochschulen studierten und durch die Einberufung zum activen Dienste in der Beendigung dieser Studien gehindert worden sind, in Berücksichtigung des ihnen sonst drohenden Nachtheiles sogleich in das nicht-active Verhältnis zu übersezen sind.

— (Aus den Nachbarprovinzen.) Nach Verordnung der steiermärkischen Statthaltereie müssen alle Pferde, welche aus Bosnien in Graz einlangen, vor ihrer Auswaggonierung und Abfuhr in die Stadt einer thierärztlichen Beschau unterzogen werden. Anlaß zu dieser Maßregel gab das Eintreffen eines Transportes von Pferden, unter welchem eines mit der Kopfkrankheit behaftet war. — Beim Steueramte in Gonobitz wurde gelegentlich einer Zahlung eine falsche Einguldennote eingenommen. Das Steueramt erstattete die Anzeige, und es wurde als Fabrikant der Noten der Photograph Johann Koller eruiert und verhaftet. Es wurden in seiner Wohnung fertige Falsificate nebst der Platte vorgefunden. Die Falsificate sind leicht erkennbar. — Der Verein der Kaufleute in Graz sprach sich für den Zollanschluß der occupierten Provinzen, für die Aufhebung des Zollausschlusses Dalmaziens und für die Fortsetzung des Bahnnetzes nach Süden, sowie für den Bau der Sisset-Kostajnica-Savethal-Bahn, endlich für die Reform der österreichischen Eisenbahntarife aus, welche in ihrer jetzigen Gestalt die heimische Industrie schädigen.

— (Fahr- und Viehmärkte) werden in den nachbarlichen Bezirken der Steiermark abgehalten: am 19. d. in Tüchern, Bezirk Gills; am 21. in Rann und in Tüffer.

— (Landschaftliches Theater.) Bühnen, die ohne vorausgegangene nähere Prüfung der Vorlage zu einem solchen, uns vorgestern und gestern vorgeführten, in der französischen Küche niedersten Ranges erzeugten, die Gesetze der Aesthetik und Moral arg verletzenden „Effectstücke“ — genannt „Die Nachtrulen von Paris“ — greifen, sind wahrlich zu bedauern. Wenn der Tempel der dramatischen Muse heutzutage nichts Besseres zu bieten vermag, als Bilder, die den Selbstmord auf offener Szene, die Orgien des Fraßes, der Völlerei und Sinneslust, den Diebstahl und Hezentrünste in den grellsten, geschmacklofesten Farben darstellen, dann wäre es im Interesse der Aesthetik und der Moral besser, diesen Tempel zu schließen. Das Theater soll ein Bildungsinstitut und nicht der Schau- und Tummelplatz schäuflischer Verbrechen sein! Ist nicht um jede Minute schade, welche die Herren Ehrlich und Waldburger, die Fräulein Langhof und Wilhelmi auf das Rollenstudium verwendet haben? Ein großer Theil des vorgestern im Schauspielhause anwesenden Publikums verließ dasselbe vor Beginn des fünften Bildes, überdies lehnt das Publikum die hervorragende Verwendung von Mitgliedern des gemischten Chores in Lust- und Schauspielen ab. Die große Anzahl von leeren Logen und Parterresitzen gab bei der gestrigen Wiederholung dieser abgefallenen Komödie unlegbares Zeugnis, daß unser Publikum derartigen Bühnenwerken abhold ist.

Zur Landtagsession 1878.

(Fortsetzung.)

(Aus der 7. Sitzung.)

Gelegentlich der Berichterstattung über die Landtagswahl für die Städte Rudolfswerth, Gurfeld, Landstraß, Tschernembl, Mötting und Weizel-

burg brachten die nationalen Abgeordneten Dr. Polkutar, Svetec und Dr. Bošnjak Klagen vor über die bei diesem Wahllacte angeblich stattgefundenen Ungefehrlichkeiten, über angeblich vorgekommene Stimmenkäufe und über angeblich vonseite der Behörden in Anwendung gebrachten Terrorismus.

Der Berichterstatter Abg. Dr. v. Schrey ergreift das Wort:

Es sind bei der heutigen Debatte, welche eine Spezialdebatte über die Wahl für den Stadtwahlbezirk Rudolfswerth Gurfeld, Landstraß, Tschernembl, Mötting und Weizelburg ist, einige Momente berührt worden, welche eigentlich zur Generaldebatte gehört haben. Ich werde mich nicht in dieselben einlassen, allein einiges muß ich mir doch erlauben zu bemerken von jenen generellen Gesichtspunkten aus, von welchen die Giltigkeit der Wahl in dem Landtag von der Gegenseite anzusehen beliebt wird.

Es ist erklärlich, daß der Wechsel der Parteilstellung in einem Landtage sich nicht so ruhig vollzieht, wie ein anderes Ereignis, namentlich wenn es sich um den Verlust der Majorität einer Partei handelt, welche seit Jahren so ziemlich absolut regiert hat. Daß es bei diesem Wechsel nicht ohne Geräusch abgehen werde, das war wol allen klar, und wir wußten von vorneherein, daß der üble Eindruck, welchen die letzten Wahlen in Krain bei einigen Herren hervorrufen werden, sich in verschiedenen Affecten äußern werde.

In der That ist die Wehklage um das verlorenere Paradies generaliter und spezialiter so beredt vorgetragen worden, daß ich dagegen nichts einzuwenden hätte, denn ich ehre den Schmerz; allein es handelt sich darum, diesen Wehklagen eine Form zu geben, um den eigentlichen Zweck zu erreichen, das Prestige und den Nimbus zu wahren und jenen Zweiflern, welche aus der Niederlage der Partei im Lande die Hoffnung auf bessere Zeiten aufzugeben begannen, diese nicht zu benehmen. Da mußte man zum Mittel schreiten, die Sache so darzustellen, als ob es bei diesem Verluste nicht mit natürlichen Dingen zugegangen wäre.

Da war es ganz natürlich, daß man vor allen die Verfassungspartei — es war auch nach der Gewohnheit ganz erklärlich, — daß man die Regierungorgane angegriffen hat, und dies in einer Weise, welche nicht näher gekennzeichnet zu werden braucht, nachdem die verehrte Versammlung selbst die Angriffe vor kurzen vernommen hat. Der Verfassungspartei wurden alle nur denkbaren Verbrechen angedichtet, weder in der Form noch dem Inhalte nach sind die Ausdrücke gescheut worden; es sind Betrug, Stimmenkauf, es ist ihr der ganze Complex von Verbrechen, der einer Partei überhaupt angedichtet werden kann, vorgeworfen worden.

Der hohen Regierung einerseits und ihren Organen wurde wieder jedes mögliche Preffionsmittel, Terrorismus — und was weiß ich, was alles, — mit einziger Ausnahme vielleicht der Folter in die Schuhe geschoben. So grauenhafte Vorwürfe haben nichts anderes zu bedeuten, sie haben keinen anderen Zweck, als die Niederlage zu bemänteln. Unter diesem Gesichtspunkte werde ich mich auch in die Beantwortung dessen einlassen, was die Herren heute vorzubringen für gut befunden haben.

Ich muß vor allem auf ein Moment hinweisen, das übersehen wird, daß nämlich dieser Wahlerfolg oder Mißerfolg doch nicht so ganz unerklärlich ist, als daß man ihn auf solche Motive zurückführen müßte, wie es von den Herren jener Seite beliebt wird. Die Verhältnisse im Lande haben sich so gestaltet, daß ein maßgebender Vertretungskörper nach dem andern in den letzten Jahren ihren Händen entrisen wurde. Ich weise hin auf die Gemeindevertretungen der größeren Städte und Märkte und auf die Handelskammer. Es gehört wirklich eine eigene Unverfrorenheit dazu, um das Wahlergebnis, wie es im Landtage besteht, als ein künstlich hervorgerufenes zu bezeichnen, und ich kann die Art und Weise, wie dieser Gegenstand

im Hause sowol in der Generaldebatte als auch heute vorgebracht wurde, nicht anders kennzeichnen, als daß ich sage, daß die Herren, so wie sie früher mit der Majorität, so auch heute mit der Minorität Mißbrauch treiben, indem sie die stärkere Partei dazu drängen, jene Rücksichten in der Abwehr der Angriffe zu vergessen, welche man dem Schwächeren gegenüber schuldig ist.

Ich werde mich bestreben, in der Beantwortung dessen, was vorgekommen ist, jene Großmuth walten zu lassen, die ich dem schwächeren Gegner schuldig bin. Es ist vor allem dem Ausschusse eine Mannigfaltigkeit von Vorwürfen gemacht worden, welche sich auf die Art und Weise, wie er seines Amtes gewaltet hat, theils auf die prinzipielle Frage, welche in der Wahlordnung nicht gelöst zu sein scheint, beziehen. Es ist der Vorwurf gemacht worden, daß man sich auf das vorliegende Wahlgesetz berufen hat, ohne in eine nähere Prüfung der Zusammensetzung der Wählerlisten sich einzulassen. Es ist der Vorwurf gemacht worden, daß man in Bezug auf die Handhabung des Drittelzuschlages bei der Wählerlistenaufstellung kein einheitliches Prinzip haben lassen.

Ich wundere mich, daß man von dieser Seite, von welcher in den früheren Jahren, ich weise auf das Jahr 1871 hin, sehr kurz und oberflächlich die Wahlen geprüft und in ein paar Zeilen der ganze Wahlact über alle Wahlen vorgelegt wurde, am Platze findet, dem Ausschusse einen Mangel an Gründlichkeit vorzuwerfen.

(Fortsetzung folgt.)

Witterung.

Laibach, 16. Dezember.

Morgens schwacher Schneefall, gegen mittag Aufhellung, Sonnenschein, sehr schwacher SW. Temperatur: morgens 7 Uhr — 6°, nachmittags 2 Uhr — 3° C. (1877 — 7°; 1876 + 7° C.) Barometer 730.61 mm. Das vorgestrige Tagesmittel der Temperatur — 10.5°, das gestrige — 8.7°, beziehungsweise um 9.5° und 7.6° unter dem Normale; der gestrige Niederschlag 16.00 mm. Schnee.

Lebensmittel-Preise in Laibach

am 14. Dezember.

Weizen 6 fl. 50 kr., Korn 4 fl. 55 kr., Gerste 4 fl. 23 kr., Hafer 2 fl. 92 kr., Buchweizen 4 fl. 55 kr., Hirse 4 fl. 55 kr., Kukuruz 4 fl. 70 kr. per Hektoliter; Erdäpfel 3 fl. — kr. per 100 Kilogramm; Bisciten 7 fl. — kr. per Hektoliter; Rindschmalz 90 kr., Schweinsett 82 kr., Speck, frischer 58 kr., gefeilter 72 kr., Butter 80 kr. per Kilogramm; Eier 2 1/2 kr. per Stück; Milch 7 kr. per Liter; Rindfleisch 54 kr., Kalbfleisch 52 kr., Schweinefleisch 48 kr., Schafschmalz 34 kr. per Kilogramm; Heu 1 fl. 87 kr., Stroh 1 fl. 50 kr. per 100 Kilogramm; hartes Holz 8 fl. 50 kr., weiches Holz 5 fl. 50 kr. per vier C-Meter; Wein, rother 24 fl., weißer 20 fl. per 100 Liter.

In Laibach verkehrende Eisenbahnzüge.

Südbahn.

| Nach Wien Abf. | 1 Uhr | 7 Min. | nachm. Postzug. |
|----------------|-------|--------|---------------------|
| " " " | 3 | 52 | morgens Eilpostzug. |
| " " " | 10 | 35 | vorm. Eilzug. |
| " " " | 5 | 10 | früh gem. Zug. |
| " Triest " | 2 | 58 | nachts Eilpostzug. |
| " " " | 3 | 17 | nachm. Postzug. |
| " " " | 6 | 12 | abends Eilzug. |
| " " " | 9 | 50 | abends gem. Zug. |

(Die Eilzüge haben 4 Min., die Personenzüge circa 10 Minuten und die gemischten Züge circa 1/4 Stunde Aufenthalt.)

Kronprinz-Rudolfbahn.

| Abfahrt | 4 Uhr | — | Minuten früh. |
|---------|-------|----|---------------|
| " | 10 | 45 | vormittags. |
| " | 6 | 30 | abends. |
| Ankunft | 2 | 35 | früh. |
| " | 8 | 25 | morgens. |
| " | 5 | 50 | abends. |

Telegramme.

Budapest, 15. Dezember. Die Reichsrathsdelegation trat den meisten differirenden Beschlüssen der ungarischen Delegation bei, beharrte jedoch bei ihren Ablehnungsbeschlüssen bezüglich

der Verittenmachung der Hauptleute, der ersten Rate für ein neu zu erbauendes Citadellenschiff und bezüglich zweier anderer unwesentlicher Posten.

Rom, 13. Dezember. Depretis übernahm die Mission, ein neues Cabinet zu bilden.

Konstantinopel, 15. Dezember. Nachrichten aus Philippopol zufolge wurde der zum Finanzdirektor für Ostrumelien ernannte Schmidt in Fenisagra von der bulgarischen Bevölkerung gewaltsam zur Einstellung der amtlichen Kassensinspicierung und zur Rückkehr gezwungen.

Wiener Börse vom 14. Dezember.

| Allgemeine Staats-schuld. | Geld | Ware | | Geld | Ware |
|--|--------|--------|--------------------------------------|--------|----------|
| Papierrente | 61.70 | 61.80 | Nordwestbahn | 109.— | 109.50 |
| Silberrente | 62.85 | 62.95 | Rudolfs-Bahn | 116.50 | 117.— |
| Goldrente | 72.60 | 72.70 | Staatsbahn | 256.75 | 257.50 |
| Staatsloose, 1839 | 324.— | 325.— | Südbahn | 66.75 | 67.— |
| " 1854 | 108.— | 108.50 | Ung. Nordwestbahn | 116.25 | 116.75 |
| " 1860 | 113.— | 113.25 | | | |
| " 1869 (Stel) | 123.50 | 124.— | Pfandbriefe. | | |
| " 1864 | 139.— | 139.50 | Bodencreditanstalt in Gold | 110.50 | 110.— |
| Grundentlastungs-Obligationen. | | | in österr. Währ. | 93.80 | 94.— |
| Galizien | 84.25 | 85.— | Nationalbank | 99.90 | 99.— |
| Siebenbürgen | 73.50 | 74.25 | Ungar. Bodencredit | 95.— | 95.25 |
| Lemejer Banat | 75.50 | 76.— | | | |
| Ungarn | 79.50 | 80.25 | Prioritäts-Oblig. | | |
| Andere öffentliche Anleihen. | | | Elisabethbahn, 1. Em. | 92.50 | 92.50 |
| Donau-Regul.-Lose | 105.— | 105.25 | Verb.-Nordb. l. Silber | 104.25 | 104.75 |
| Ung. Prämienanleihen | — | — | Frank-Joseph-Bahn | 84.25 | 84.50 |
| Wiener Anleihen | 90.20 | 90.35 | Galiz.-Rudolfsb. l. E. | 99.75 | 100.— |
| Actien v. Banken. | | | West-Nordwest-Bahn | 84.80 | 85.— |
| Kreditanstalt f. d. u. w. | 231.— | 231.25 | Siebenbürger Bahn | 64.25 | 64.50 |
| Escompte-Ges., n. 6. | 73.50 | 74.25 | Staatsbahn, 1. Em. | 156.50 | 157.— |
| Nationalbank | 784.— | 786.— | Südbahn & 3 Pers. | 111.— | 111.50 |
| Actien v. Transport-Unternehmungen. | | | " & 5 " | 95.75 | 96.— |
| Alföld-Bahn | 115.50 | 116.— | Privatloose. | | |
| Donau-Dampfschiff | 489.— | 500.— | Kreditlose | 163.— | 163.50 |
| Elisabeth-Westbahn | 159.— | 159.50 | Rudolfs-Stiftung | 15.50 | 15.75 |
| Ferriand-Nordb. | 2015 | 2017 | Devisen. | | |
| Frank-Joseph-Bahn | 129.— | 129.50 | Vendon | 117.05 | 117.15 |
| Galiz.-Karl-Ludwig | 234.75 | 235.— | Geldsorten. | | |
| Bemberg-Czernewitz | 122.75 | 123.— | Dataten | 5.59 | 5.59 1/2 |
| Rudolfs-Weselschaff | 573.— | 575.— | 20 Francs | 9.35 | 9.35 1/2 |
| | | | 100 d. Reichsmark | 57.80 | 57.85 |
| | | | Silber | 10.— | 100.10 |

Telegraphischer Kursbericht

am 16. Dezember.

Papier-Rente 61.50. — Silber-Rente 62.70. — Gold-Rente 72.55. — 1860er Staats-Anleihen 113.—. — Bankactien 783. — Kreditactien 229.75. — London 116.85. — Silber 100. — R. f. Münzfußnoten 5.57. — 20-Francs Stücke 9.34. — 100 Reichsmark 57.70.

Angekommene Fremde

am 15. Dezember.

Hotel Stadt Wien. Resbach, Kfm., Jernlohn. — Pommer, Köpfl. — Vertti, Kfm., Wien. — Globocnik, Gewerksbesitzer. — Gattin, Eisnern.
Hotel Elefant. Dr. Higersperg, Cilli. — Janzekovic, Bezirksarzt, Oberlaibach. — Kruglj, Lehramtsandidat, Wien. — D. Mulej, Bosnien — Omachen, Lad.
Kaiser von Oesterreich. Bacher, Commis, Soderzisch. — Großmann, Elmshorn. — Trilli, Lehrer, Görz. — Eriksen, Kopenhagen.
Sternwarte. Terov, Feldwebel, Laibach. — Jaktic, Gutensfeld.
Mohren. Noffan Ursula, Keisniz.

Verstorbene.

Den 14. Dezember. Paulina Zebadin, 26 Jahre, Rätlerin, Rosengasse Nr. 5, Lungentuberkulose. — Maria Feigel, Verzehrungssteuer-Bestellten Kind, 10 Mon., an der Stiege Nr. 4, Keuchhusten. — Andreas Keber, Tagelöhner, 60 Jahre, wurde in der Florianigasse Nr. 33 im Stalle todt gefunden.
Den 16. Dezember. Anna Schegatin, Ziaferskind, 4 Mon., Wienerstraße Nr. 15, Fraisen.

Briefcouverts mit Firmendruck,
in verschiedenen Qualitäten,
pr. 1000 von fl. 2.50 ab
in der
Budidruckerei v. Kleinmayr & Bamberg,
Laibach, Bahnhofgasse.

Unentbehrlich
ist eine genau regulierte, richtig gehende Uhr.
Die k. k. ausschl. priv.
Uhren-Fabrik
von
L. Guttman, Wien, Stadt, Michaelerplatz 2,
zunächst der f. t. Hofburg,
empfeht nur genau regulierte Uhren jeder Gattung,
in bester Qualität, unter reeller 5jähriger Garantie,
billiger als jedes andere Etablissement.
Auszug aus dem ausführlichen Preiscurant:
Echte silb. Ziffern Uhren sammt Kette v. fl. 10, 12, 15
" " Anteruhren " " " 14, 18, 20
" " Remontoiruhren ohne Schlüssel zum Aufziehen " " " 16, 18, 24
" " Damenuhren, vergolbet " " " 15, 16, 18
" " Weisfilber-Remontoiruhren ohne Schlüssel zum Aufziehen " " " 10, 12, 24
" gold. Anteruhren in 15 Rub. gehend " " " 35, 40, 50
" " Remontoiruhren " " " 45, 55, 75
" " Damenuhren in 8 " " " 20, 25, 30
" " Remontoir ohne Schlüssel zum Aufziehen " " " 35, 45, 60
Größte Auswahl in echten Silberketten von fl. 2 — 20
und in Goldketten von fl. 25 — 200, in Gold- und Silbermedaillons, Wiener Pendeluhren eigener Fabrication
von fl. 10 — 300, französische Salonuhren, Wecker sowie
billige Zimmer- und Küchenuhren in größter Auswahl.
Ausführliche Curante gratis und franco, Ver-
sendung gegen Nachnahme, Nichtconvenientes wird
stets gerne umgetauscht, altes Gold, Silber sowie alte
Uhren werden zu den höchsten Preisen im Laufe an-
genommen, sowie auch bar gekauft, Reparaturen von
Uhren und Goldgegenständen billigt berechnet.
Adresse für Telegramme: **L. Guttman, Uhren-**
fabrikant, Wien. (584) 10 1

„Montags-Revue“
einzige in Wien am Sonntag Nachmittag mit den neuesten
Nachrichten und Telegrammen erscheinende und mit
den Abend-Eisenbahn-Postzügen zur Postversen-
dung gelangende politisch-finanzielle Wochenschrift.
Inhalt:
Politische Artikel, politische und finanzielle Korre-
spondenzen von allen wichtigen Plätzen, Feuilleton, Cau-
serien, Theater- und Musikberichte, Bücherkritik etc.
Finanzielle Chronik, General-Versammlungen,
Coupons- und Dividendenzahlungen, Amortisa-
tionen, Ziehungslisten u. s. w. aller österr. Papiere,
unentbehrlich für jeden Besitzer österreichischer
Werthpapiere.
Neueste politische und finanzielle Nachrichten
und Telegramme. (570) 3—3
Abonnement mit freier Postzusendung **fl. 1.50** vierteljährig.
Administration: Wien, Lothringerstrasse 15.

Gedenktafel

über die am 20. Dezember 1878 stattfindenden Vicitationen.

Reass. 3. Feilb., Altes'sche Real., Uranschi, W. Stein. — 3. Feilb., Pavlesic'sche Real., Drezje, W. Tschernembl. — 3. Feilb., Rodela'sche Real., Budanje, W. Wippach. — 3. Feilb., Lisjal'sche Real., Budanje, W. Wippach. — 3. Feilb., Ferjanic'sche Real., Zagolje, W. Wippach. — 2. Feilb., Schmiedevereinsreal., Rudolfswerth, W. Rudolfswerth. — 3te Feilb., Urankar'sche Real., Gabrova, W. Egg. — 3te Feilb., Baupetic'sche Real., Rafolje, W. Egg. — 3. Feilb., Ribic'sche Real., Jauchen, W. Egg. — 3. Feilb., Dobobsel'sche Real., Tschepje, W. Egg. — 3. Feilb., Krizje'sche Real., Jugorje, W. Mottling. — 3. Feilb., Pasic'sche Real., Branovite, W. Mottling. — 2. Feilb., Gasperlin'sche Real., Olsevt, W. Krainburg. — 2. Feilb., Stpar'sche Real., Grdb. ad Breitenau, W. Rudolfswerth. — 2. Feilb., Birc'sche Real., Kolesot, W. Stein. — 2. Feilb., Wolf'sche Real., Knezina, W. Tschernembl. — 2. Feilb., Birc'sche Real., Slapp, W. Wippach. — 2. Feilb., Sute'sche Real., Tschöplach, W. Tschernembl. — 2. Feilb., Spetic'sche Real., Cepno, W. Adelsberg. — 2. Feilb., Podboj'sche Real., Belsto, W. Adelsberg.

Billigster

Musikalien-Verkauf!

bis 40 Prozent Rabatt,

Kataloge gratis und franco.
Beethoven sämmtl. Sonaten fl. 1.80

dto. in der Pracht-Ausgabe 3.50
Chopins Werke, drei Bde (Walzer, Nocturnes, Mazurka) à Band —90
Clementi, sämmtliche Sonatinen —70
Field, 17 Nocturnes —70
Hand's 10 berühmte Sonaten —70
dto. in der Pracht-Ausgabe —90
Kuhlaus beliebte Sonatinen —60
Lanner-Album (beliebte Walzer) —90
Mendelssohn, sämmtliche Klavierwerke 1.80
dto. in der Pracht-Ausgabe 3.50
dto. sämmtl. Lieder ohne Worte —60
dto. in der Pracht-Ausgabe 1.20
Mozart, sämmtl. Sonaten 1.20
dto. in der Pracht-Ausgabe 1.80
Strauß-Album, vier Bände (enthaltend die hübschesten Tänze von Strauß) à Band 1.80
Webers sämmtl. Werke 1.50

J. P. Gotthard Nachf.,
Wien, Körntuerrieg 15.

Weihnachts = Lager

der

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

von

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Empfehlenswerthe Festgeschenke.

Kinderschriften für das Alter bis zu 7 Jahren:

Bilderbücher ohne Text.

ABC- und Bildertafeln in Quart, fl. 1.80.
Anschauungsbilderbuch für liebe Kleine, 75 fr.
Bilder zum Anschauungsunterricht, 6 Theile, Folio, 1—3 à fl. 3.60, 4 und 5 à fl. 2.88, 6 à fl. 3.90.
Bilderbogen, Münchener, 29 Bände, Folio, geb. à fl. 2.04, coloriert à fl. 3.12.
Bilderbuch, schönstes, unzerreißbares, 4. Aufl., fl. 2.70.
Bilderbuch, unzerreißbares, Querfolio, 4. Aufl., fl. 2.70.
Bildertafeln, unzerreißbare, Folio, fl. 2.70.
Diefenbach, Guckkasten-Bilderbuch, fl. 1.50.
Kinderbuch, goldenes, Quart, fl. 2.10.
Kleinkinder-Bilderbuch, 5. Aufl., Quart, fl. 1.80.
Liebliche, meine, Quart, fl. 1.50.
Naturgeschichte der drei Reiche, 2. Aufl., fl. 1.20.
Naturgeschichte, unzerreißbare, fl. 3.
Reihe, bunte, Quart, fl. 2.40.
Schaubude, große, für kleine Kinder, Quart, fl. 1.50.

Bilderbücher mit beweglichen Figuren.

Bilderbuch, das wunderbare, 6. Aufl., Quart, fl. 2.70.
Breitshwert, neue Ueberraschungen, Quart, fl. 1.20.
Häberlin, Rehm's zu Herzen, 3. Aufl., fl. 2.70.
Hänschen, das verloren geglaubte, Querquart, fl. 1.50.
Hoesch, den Kindern zu Lust und Freuden, fl. 3.60.
Ländlich, sittlich. Mit Kautschukkopf, Quart, fl. 1.20.
Theaterbilderbuch, Quart, fl. 3.
Verwandlungs-Bilderbuch, neues, fl. 1.20.

ABC- und Lesebücher.

ABC für wadere Kinder, 2. Aufl., Quart, 90 fr.
ABC-Buch, buntes, 3. Aufl., fl. 1.05
— Das deutsche, 4. Aufl., Quart, fl. 3.60.
— Goldenes, 3. Aufl., 90 fr.
— Großes, 3. Aufl., fl. 1.50.
— Mein, 6. Aufl., Quart, 90 fr.
Benner, der zoologische Garten, fl. 2.10.
Bilderbuch, naturgeschichtliches, 3. Aufl., Folio, fl. 4.80.
— Stuttgarter, Quart, fl. 3.60.
Blüthgen und Glünzer, Schelmenpiegel, fl. 3.60.
Bohny, neues Bilderbuch, 10. Aufl., Folio, fl. 3.60.
Born, Bilderschatz, Quart, 90 fr.
— Thierleben, Quart, 90 fr.
Breitshwert, buntes Bilderbuch, 2. Aufl., Folio, fl. 2.70.
Diefenbach, das ganze Einmaleins in Reimen, 5. Auflage, Quart fl. 1.50.
— Des Kindes erstes Rechenbuch, Quart, fl. 2.70.
Ewald, buntes ABC- und Bilderbuch, 4. Aufl., 90 fr.
Festtage der Jugend, Quart, fl. 1.20.
Frag- und Antwort-Bilderbuch, fl. 2.70.
Für d. fl. Welt aus Haus und Feld, Quart, fl. 1.20.
Gesellschaft, gemischte, aus der Thierwelt, 90 fr.
Hofmann, Bilder für artige Kinder, fl. 2.70.
Klein-Kinderfreund, der, fl. 3.60.
Kühn, ABC-Buch für artige Kinder, 3. Aufl., 75 fr.
Lesespiel, zum Lesenlernen, von Winterlich, fl. 1.10.
Leutemann, Hausthiere, Quart, 60 fr.
— Wilde Thiere, Quart, 72 fr.

Milli u. Nimi, die 2 niedlichen Käzchen, Quart, 90 fr.
Muster-ABC-Buch, 5. Aufl., Quart, fl. 1.50.
Normann, Pracht-ABC-Buch, 2. Aufl., Quart, fl. 2.70.
Oehlwein, des Kindes erstes Buch, fl. 2.16.
Pletsch, der alte Bekannte, Quart, fl. 3.60.
— Blatt für Blatt, Quart, fl. 1.80.
— Gute Freundschaft, 5. Aufl., Quart, fl. 1.80.
— Gud aus, Quart, fl. 1.80.
— Unser Hausgärtchen, Quart, fl. 3.60.
— Hausmütterchen, 2. Aufl., Quart, fl. 1.80.
— Auf dem Lande, 2. Aufl., Quart, fl. 3.60.
— Für kleine Leute, 2. Aufl., Quart, fl. 1.80.
— Mancherlei aus des Lebens Mai, 2. Aufl., Quart, fl. 1.80.
— Nesthähnchen, Quart, fl. 2.70.
— Allerlei Schmid-Schnad, 3. Aufl., fl. 3.60.
— Springinsfeld, 2. Aufl., Quart, fl. 2.70.
— Stillvergüht, fl. 2.70.
— Kleines Volk, 4. Aufl., Quart, fl. 1.80.
— Was willst du werden, 3. Aufl., Quart, fl. 2.70.
— Wie's im Hause geht, nach dem Alphabet, 6. Aufl., Quart, fl. 1.80.

Pracht-ABC-Buch, Folio, 4. Aufl., fl. 1.80.

Reinids ABC-Buch, 4. Aufl. Prachtausgabe, fl. 3.60.

Scherz und Ernst, 3. Aufl., 90 fr.

Schreibers Bilder-Einmaleins, Quart, fl. 1.80.

Sonderland, drei Freunde, 2. Aufl., fl. 3.15.

Spielereien für Kinder, 78 fr.

Tändeleien für das frühe Jugendalter, 7. Aufl., 90 fr.

Was das Kind freut, 4. Aufl., Quart, 72 fr.

Wie das Kind sein soll, 4. Aufl., 60 fr.

Fabeln, Gedichte und Erzählungen.

Bilderbücher, Münchener. Nr. 1 — 33 à 48 bis 90 fr.
Bildergeschichten, 9. Aufl., Quart, 72 fr.
Büchlein, Glodenblume, Quart, fl. 1.50.
— Das liebe, 4. Aufl., 60 fr.
— Singiang, Quart, fl. 1.50.
— Tausend schön, Quart, fl. 1.50.
— Weichenblau, Quart, fl. 1.50.
Diefenbach, goldene Sprüche, Quart, fl. 1.20.
Endlin, Lichtbilder aus dem Kinderleben, 3. Aufl., fl. 1.50.
— Lustige Geschichten, 2. Aufl., fl. 1.65.
Ernst, die Schreieliesel, Quart, fl. 1.26.
Fränkel, Buch der Kinderfreuden, 3. Aufl., 60 fr.
— Otto und Anna, 4. Aufl., fl. 1.05.
— Thierfabeln, 2. Aufl., fl. 1.50.
Geschichte vom Hansel und Gretel, Quart, 84 fr.
Großmann, moralische Erzählungen, 2. Aufl., fl. 1.65.
Hahn, kurze moralische Erzählungen, 3. Aufl., fl. 1.80.
Haltans, kleine Geschichten, 5. Aufl., fl. 1.50.
Hausbuch, das, Quart, fl. 2.70.
Heleny, moralische Erzählungen für kleine Mädchen, 2. Aufl., 90 fr.
Hoffmann, Franz, das bunte Buch, fl. 1.80
— 150 moralische Erzählungen, 10. Aufl., fl. 1.80.
— neue moralische Erzählungen, 5. Aufl., fl. 1.35.
— Geschichtenbuch, 6. Aufl., fl. 1.80.
— Großmutter, 4. Aufl., fl. 1.80.
— Märchen und Fabeln, 5. Aufl., fl. 1.80.
— Die erzählende Mutter, 8. Aufl., fl. 1.80.

Theater.

Heute (ungerader Tag):
Favotte, das neue Nischenbrüdel.
Romische Oper in 3 Acten nach dem Englischen des Alfred
Thompson von Julius Hopp. Musik von Emil Jonas.

Herren-Wäsche,

eigenes Erzeugnis,
solideste Arbeit, bester Stoff und zu möglichst billigem Preise
empfehlend

C. J. Hamann, Hauptplatz Nr. 17.

Auch wird Wäsche genau nach Maß und Wunsch an-
gefertigt und nur bestpassende Hemden verabfolgt. (23) 106

Spizwegerich-Saft.

Dieser unschätzbare Saft dient als Heilmittel
für Brust- und Lungenleiden, Bronchial-Ver-
schleimung, Husten, Heiserkeit zc. Eine große
Flasche sammt Anweisung kostet 80 kr., eine
kleine Flasche sammt Anweisung 60 kr.

Depot für Krain bei Victor v. Trnkóczy,
Apotheker zum „goldenen Einhorn“ in Laibach,
Rathausplatz Nr. 4. (518) 15—12

In

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's

Verlagsbuchhandlung in Laibach ist erschienen:



Slovenska

Pratika

za navadno leto 1879.

Unentbehrlich für Landwirthe.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen, in
Laibach vorrätig bei

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Feusers neuer Kalender für Landwirthe

für das Jahr 1879. IX. Jahrgang.
Mit vielen Illustrationen.

Preis 50 kr. Mit Postversendung 55 kr.

Feusers Kalender bindet sich nicht an
die Verhältnisse einzelner Gegenden, wie
es fast bei allen anderen derartigen Ka-
lendern der Fall ist, sondern hat immer
nur die allgemeinen Verhältnisse vor Augen
und muß gerade deshalb jedem Land-
manne willkommen sein. (582) 2—1

Verlag Leykam-Josefsthal
in Graz, Stempfergasse 5.

Confectionen.

Zum Einkaufe schöner und praktischer Christgeschenke für Damen

empfehlend

Ernst Stöckl

sein reich sortirtes Warenlager von: Damenhüten, Fuchshäutchen,
Coiffuren, Kindercapuchons, Wollhauben, Wolltüchern, Ballträgen,
Umhüllen, Paletots, Radmänteln, Hausjacken, Damenschlafrocken, Kin-
derkleidchen, modernsten Spizengarnituren, hochseinen Echarps und
Maschen, Fichus, gestickten Leinen-Battisttüchern, gestickten Braut-
schleieren, Myrthengarnituren, Damen- und Kindermiedern zc., Non-
veantes, sowie auch

Nähmaschinen

aller bestrenommierten Systeme. (585) 1

Verkauf auch auf Ratenzahlung nach speziellem
Uebereinkommen.

Nähmaschinen.

Flaschenbier

(Märzen-Export)

aus der

Brauerei der Gebrüder Kosler

in Leopoldsdorf bei Laibach

wird in Kisten von 25 Flaschen aufwärts versendet.

Bestellungen auf Biere in Gebinden und Flaschen werden
direkt in der Brauerei oder in deren Depots mit Eiskellern: in
Triest bei Herrn L. Burkhart, Monte verde Corso Nr. 43—45;
Agram bei Herrn Math. Rankl, Seidenspinnergasse Nr. 512;
Cilli bei Herrn Anton Prixner, „Hotel Elefant“, Ringstraße
Nr. 32; Tarvis bei Herrn Leonhardt Hyrenbach; Krain-
burg bei Herrn Franz Dolenz, Handelsmann, und bei Herrn
Peter Lassnik, Handelsmann in Laibach, erbeten. (278) 26

Wechselseitige Versicherungsanstalt in Graz.

Kundmachung.

Die gefertigte Repräsentanz beehrt sich, den P. T. Vereinstheilnehmern der wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt in
Graz höflichst bekannt zu geben, daß die

Einzahlung der Vereinsbeiträge pro 1879 mit 1. Jänner 1879

beginnt und jederzeit sowol in der Repräsentanz-Kanzlei (Floriansgasse Nr. 23) als auch bei den Distrikts-Kommissariaten geschehen kann.

Diejenigen P. T. Vereinstheilnehmer, welche rücksichtlich ihrer Gebäude bereits im Jahre 1877 bei der Anstalt versichert waren und
noch weiterhin daselbst versichert bleiben, participieren an dem Gebarungüberschusse des bezeichneten Jahres mit zehn Perzent der Bei-
tragsvorschrift pro 1879, daher die Barzahlung auf letztere um zehn Perzent geringer zu leisten sein wird.

Zugleich wird die Abtheilung für

Mobiliar-Versicherung

(Haus- und Zimmereinrichtung, Vieh, Fehung, Maschinen, Vorräthe aller Art, Warenlager zc.),
dann die

Versicherung der Spiegelgläser

gegen Schaden durch Feuer und Bruch bestens empfohlen.

(583) 3—1

Repräsentanz für Krain

der wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt in Graz.

Laibach, im Dezember 1878.